

14. Nov. 1896

Mein Lieber Herr Means

Ich bin im Empfang ihres freundlichen und interessanten Briefes vom 11. diesen Monats.

Und zuerst, um Ihre Anfrage zu beantworten. Herr Herring hat sich nicht als zufriedenstellend bewiesen. Er hat mich Mitte September verlassen. Als Grund gab er dafür an, dass er durch seine Anwesenheit, nicht den anstehenden Test einer dritten Maschine, welche von Herrn Paul entworfen wurde, unterstützen will, da dessen Resultate, Suizid gleichkommen würden. Die Befürchtungen bewiesen sich als unbegründet, da die Maschine stabil ist.

Ich denke der wahre Grund ist, dass er weiß, dass ich nicht zustimmen würde, einen Motor in einer Maschine in voller Größe zu verwenden. Ich glaube es wäre gänzlich verfrüht. Während er so ermutigt von unseren gemeinsamen Erfolg und den (für mich) unerwünschten Aufkommen der Zeitungsreporter war, dachte er das früher Erfolg zum greifen nahe wäre. Er erzählte mir, dass er beabsichtigt eine Maschine in voller Größe mit Benzinmotor zu bauen. Dies wollte er mit der Unterstützung von einem Syndikat an Zeitungen oder vom fortschreiten von öffentlichen Ausstellungen erreichen. Ich verstehe, dass er sich anschließend bei Barnum und Baileys Zirkus beworben hatte, aber er war nicht imstande, eine Vereinbarung zu treffen.

Während er bei mir war, war sein weitester Gleitflug 359 Fuß lang, bei einem Winkel von 10° (1 in 5,6) und der stärkste Wind, in dem experimentiert wurde, war 31 Meilen pro Stunde stark. Seit dem er mich verlassen hat, habe ich nichts aus seinen Vorführungen gelernt. Wenn er eine Maschine in voller Größe gebaut hätte und mit dieser lange Flüge unternommen hätte, denke ich, dass ich etwas durch die lästigen Reporter davon hätte hören sollen. Die originale Maschine bleibt bei mir. Sie war ursprünglich ein Dreidecker, aber ich habe die unterste Oberfläche aus Gründen der Vorsicht entfernen lassen, um Lilienthals Schicksal zu entgehen. Wenn ich mir sicher bin, dass es keine versteckten Defekte am Apparaten gibt, werde ich die dritte Oberfläche wieder anbringen. Ich habe die originale Skizze angefertigt, aber Herr Herring hat die Ausführungszeichnungen erstellt und die regulierende Befestigung beige-steuert.

Ich bin amüsiert, wie ähnlich unsere Erfahrungen im Hinblick auf Beeson und Lancaster gewesen sind. Der Brief den er mir 1894 geschrieben hat, dass das Segelflugzeug im Wind perfektioniert und als keinen praktischen Wert besitzend fallen gelassen wurde, er aber ein Segelflugzeug in ruhiger Luft entwickelt hat, dessen Antriebskraft genutzt werden könnte, wenn es perfektioniert wird, um Nähmaschinen anzutreiben. Er wollte finanzielle Hilfe. Diese verweigerte ich ihm und sagte, ich könnte „nur die Hoffnung

äußern, dass er ein unklares Naturgesetz trifft, welches er wertvoll machen könnte“. Dies brachte mir einen beleidigenden Brief ein, welcher die Korrespondenz beendete. Ich war neugierig wie diese Entdeckung ausging und schrieb deshalb Ihnen. Ich sollte froh sein, seine Briefe durchzusehen, aber vielleicht kann das warten, bis ich sie in Boston besuche. Ich erwarte, dass wir viele seltsame Erinnerungen zu vergleichen haben, genauso wie interessante Informationen.

In Hinblick auf Beeson, genau wie Sie schrieb ich ihn (1893) nach Dillon und mein Brief ging zurück als „nicht gefunden“. Ich schrieb dann den Postmeister und gab ihm die Namen von den zwei Zeugen auf dem Patent, von welchen er Anfragen machen sollte. Die Frau von einem der beiden (John W. Ball) sagte, der Mann sei nach Seattle gegangen, und dort verlor ich ihn. Ich glaube, dass er Tod ist, denn wenn er am Leben wäre, hätten unsere Freunde von der Presse ihn bereits mit einer Story oder anderem hervorgebracht. Ich hatte kein Glück im Nachahmen „der Evolution eines segelnden Vogels“ als ich das Gerät testete. Jetzt wo ich die Prinzipien des Balancieren im Wind eventuell besser verstehe als ich es damals tat, werde ich es vielleicht nochmal versuchen.

Ich bin mehr und mehr davon überzeugt, dass die Gleichgewichtsfrage die erste ist, die geklärt wird und dass das am besten mit einer Gleitmaschine in voller Größe, ohne Motor erarbeitet wird. Ich schaue bisher auf finalen Erfolg sehr distanziert, sodass wahrscheinlich niemand in den nächsten Jahren aus dieser Angelegenheit Geld machen wird. Ich sollte zufriedengestellt sein, wenn ich in der Lage bin, die Lösung soweit voran zu bringen, dass ich eventuell als einer der Pioniere niedergehe.

Mit freundlichen Grüßen
O. Chanute